

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

2. Juli. Gefahr lief, in erzentrischer Richtung zu zerflattern und lediglich zu größerer Ausdehnung zu führen“. Die Oberste Heeresleitung brauchte einen Erfolg, der rasche und entscheidende Wirkung auf das Ringen zwischen Bug und Weichsel versprach. Einen solchen aber erwartete General von Falkenhayn von der Operation über Rowno selbst dann nicht, wenn sich ein erheblich größerer Kräftezuwachs für diesen Frontabschnitt ermöglichen ließe, als er ihn angesichts der Gesamtlage für zulässig hielt, und wenn es damit gelänge, die Offensive des linken Heeresflügels in der Richtung auf und über Wilna gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes fortzuführen. „Die Russen hatten die Gefahren der operativen Umfassung längst erkannt . . . und die Gegenmittel dagegen anzuwenden gelernt. Deren Gebrauch erleichterte ihnen ihre Überlegenheit in der Zahl, ihr leistungsfähigeres Eisenbahnnetz und die Rücksichtslosigkeit, mit der sie Boden preisgeben konnten und erfahrungsgemäß preisgaben, sobald es ihnen zweckmäßig schien¹⁾.“

Nun hatte die Heeresgruppe Mackensen am 28. Juni den Auftrag erhalten, gegen die Russen zwischen Bug und Weichsel vorzugehen²⁾; die Operationsrichtung des Oberbefehlshabers Ost war dabei zunächst noch offengelassen worden. Inzwischen aber hatte sich General von Falkenhayn im Sinne des Conradtschen Planes³⁾ für die Offensive aus dem Raum der Armee-Gruppe Gallwitz gegen und über den unteren Narew entschieden, mit dem weiteren Ziele eines Stoßes östlich an Warschau vorbei⁴⁾. Frühere Bedenken gegen diese Operation über den „Sumpfabschnitt“ des Narew hatte er aufgegeben, da das Niederungsland „jetzt wohl bald überall gangbar“ sein werde⁵⁾. Als Endziel schwebte dem deutschen Generalstabschef vor, durch gleichzeitigen Druck von Süden und von Nordwesten die feindlichen Massen in Polen zusammenzupressen und ihnen wenn möglich den Rückweg abzuschneiden. Entscheidender Sieg über diese namhaften Teilkräfte des Gegners sollte die bereits in Galizien offenbar gewordenen Erschütterungen des russischen Heeres derart steigern und erweitern, daß es zu offensiver Betätigung auf lange Zeit hinaus unfähig wurde; solche Wirkung schien ihm das Höchste, was mit den vorhandenen Mitteln in absehbarer Zeit zu erreichen war, und „ein für die Zwecke der Obersten Heeresleitung vollauf genügender Erfolg“.

Dieser Auffassung entsprechend hielt der Chef des Generalstabs dem Kaiser im Königlichen Schlosse zu Posen Vortrag und empfahl „die Mitwirkung der Kräfte Hindenburgs zugunsten der Operation

¹⁾ von Falkenhayn, S. 197. — ²⁾ S. 260. — ³⁾ S. 259. — ⁴⁾ Tagebuchaufzeichnung des Generals Tappen vom 2. Juli 1915. — ⁵⁾ S. 200 und 267.